Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 276. Mittwoch den 19. November. 1834.

Preußen.

Berlin, vom 14. Nov. Se. Maj. der Kaiser von Rußland geruhten gleich gestern nach Ihrer ganz unvermutheten Ankunft der Vorstellung im Opernhause beizuwohnen, dessen weite Räume, da das Gerücht von Allerhöchstihrer zu erwartenden Gegenwart sich mit Blitzesschnelle verbreitet hatte, die Zahl der Zuschauer kaum zu fassen vermochte, die sich zur Begrüßung Sr. Kaiserl. Maj. eingefunden hatten. Aller Blicke waren nach der großen Königl. Loge gewandt, die sich allmälig mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses füllte, und als um 6 Uhr Se. Maj. der König, zur Rechten Se. Maj. der Kaiser, zur Linken Ihre Maj. die Kaiserin, in Mitte dieser glänzenden Versammlung traten, da erscholl von allen Seiten der rauschendste Jubel, der sich unter Trompetenklang immer und immer wiederholte. Des Königs Maj. trugen die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem blauen Bande des St. Andreas-Ordens, Se. Maj. der Kaiser die preußische Generals-Uniform mit dem Bande des schwarzen Adler-Ordens, und Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger unter diesem Bande die Uniform des 3. preußischen Uhlanen-Regiments, dessen Chef Höchstdieselben sind. Nachdem Se. Maj. in der Mitte Ihrer Erlauchten Gäste Platz genommen, begann die Vorstellung. (Es wurde „Robert der Teufel" gegeben.) Allerhöchstdieselben verweilten bis nach dem vierten Akte und verließen demnächst unter demselben stürmischen Jubelrufe das Haus.

Deutschland.

Die Hannoversche Zeitung enthält nachstehenden interessanten Kommentar zu dem neulich veröffentlichten Protokoll der Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 30. v. M.:

In dem Vortrage des präsidirenden östreichischen Gesandten ist ausgesprochen, daß im Allgemeinen der Zweck jener Konferenzen ein dreifacher gewesen sey, nämlich 1) Erwägung der zweckmäßigsten Mittel zur ferneren „Erhaltung der Verfassung des deutschen Bundes" so wie dieselbe durch den Bundesvertrag bestimmt, und durch die Wiener Schluß-Akte ausgebildet ist; 2) Festsetzung der Maßregeln zur „Sicherung der landesherrlichen Autorität," welche durch diese Grundgesetze verbürgt wird, und 3) Vereinbarung über die nothwendigen gemeinschaftlichen Schritte zur „Bewahrung der öffentlichen Ruhe und der rechtmäßigen Ordnung in den einzelnen Bundesstaaten," wodurch der bestehende Rechtszustand und die „rechtmäßigen Freiheiten aller Unterthanen" der deutschen Bundesregierungen beschirmt würden. — Es geht daraus hervor, daß Aufrechthaltung der bestehenden Rechte des Bundes, der Fürsten und der Unterthanen den Charakter dieser Beschlüsse im Ganzen bildet, und sie sind daher eine folgerechte Fortsetzung der auf dem Kongresse zu Münchengrätz zur Erhaltung der Freiheit Europa's und des Rechtszustandes, so weit derselbe in diesem Welttheile noch besteht, gefaßten Bestimmungen. Eben damit sind alle zum Theil künstlich und vom Auslande her absichtlich verbreitete, und im Inlande leichtgläubig wiederholte Befürchtungen widerlegt. Wenn nach den Angriffen, die seit 1830 von der Umsturzpartei auf den Bund und die Regierungen erfolgten, von diesen nur Aufrechthaltung des bestehenden Rechtes in Anspruch genommen wird, so ist dieß die vollgültigste Widerlegung solcher Verläumdungen. — Es geht aus dem Präsidialvortrage ferner hervor, daß sich die Berathungen der Konferenzen allein auf diejenigen Gegenstände des gemeinsamen Vaterlandes bezogen, deren nähere Festsetzung durch die Verhältnisse der Zeitumstände dringend hervorgerufen worden war; daß sich dagegen die Minister dort nicht mit dem Zollvereine, mit Errichtung einer deutschen Marine und mehreren andern Gegenständen, die man ihnen zuschrieb, beschäftigt haben. — Zur Erreichung jenes dreifachen Zweckes haben sich alle Regierungen Deutschlands verabredet, und feierlich zugesagt, daß von sämmtlichen Bundesgliedern in wichtigeren Regierungs-Angelegenheiten ein gleichförmiger Gang befolgt werden solle. Es ist dieß ein Grundsatz von der höchsten Wichtigkeit. Durch ihn wird auch in den Gegenständen, auf welche dem Bunde keine Einwirkung zusteht, einer Vereinzelung der Bundesmitglieder vorgebeugt, und die politische Einheit des ganzen Volkes verbürgt. Durch Anwendung dieses Grundsatzes kann unsre deutsche Verfassung erlangen, was sonst so schwer zu verbinden ist, die Einheit des Ganzen und die Vielgestaltigkeit nach dem Bedürfnisse der einzelnen Theile.

Zur Erreichung jenes obigen Zweckes tritt ferner ein neues Institut des Bundes „ein Schiedsgericht zur Entscheidung der Irrungen zwischen Regierung und Ständen bei monarchischen Staaten oder zwischen dem Senate und den bürgerlichen Behörden bei freien Städten" in das Leben. — Während der Reichsverfassung bestanden für Streitigkeiten der Reichsglieder unter sich und für Streitigkeiten der Landesfürsten mit ihren Unterthanen die Reichsgerichte. Als nach dem Sturze des Reichs durch die Errichtung des Bundes ein neues Band der gemeinsamen Einheit um die Fürsten geschlungen worden war, so wurden zwar die Streitigkeiten zwischen Gliedern des Bundes unter einander Austrägal-Instanzen überwiesen; aber für Streitigkeiten der Fürsten mit ihren Unterthanen kein Gerichtshof niedergesetzt. Es ist dem Bunde das verfassungsmäßige Recht beigelegt, sich unter gewissen Verhältnissen in die inneren Angelegenheiten der einzelnen Staaten einzumischen, namentlich bei Beschwerden über gehemmte und verweigerte Justiz, oder wenn bei Streitigkeiten zwischen Landesherrn und Ständen Gefahr für die öffentliche Ruhe droht, in mehreren andern Fällen; allein ein Rechtsweg bei einem besonderen Gerichte war nicht dafür eröffnet. Dieß geschieht erst jetzt durch die Niedersetzung des Schiedsgerichtes. Nur in §. 46 der Schlußakte des Wiener Kongresses war der Bundes-Versammlung das Recht eingeräumt, die Irrungen über Errichtung und Handhabung der Konstitution der freien Stadt Frankfurt zu entscheiden; diese Bestimmung erhält auch jetzt keine Aenderung, und diese Streitigkeiten gelangen also nicht vor das Schiedsgericht. Das Schiedsgericht steht übrigens da als Organ des Bundes, und handelt in dessen Namen, an dessen Statt und aus dessen Auftrag, so wie dieß ja auch bei den Austrägal-Instanzen der Fall ist. Für dieses Schiedsgericht werden aus den von den Bundes-Regierungen ernannten Spruchmännern die Schiedsrichter erwählt. Die Spruchmänner bestehen aus Männern der Justiz und der Verwaltung. Dieß ist von großer praktischer Bedeutung, damit die Verhandlungen des Schiedsgerichtes weder auf der einen Seite spitzfindigen juristischen Streitigkeiten, noch auf der anderen der Willkühr des Verwaltungsganges anheim fallen. (Schluß folgt.)

Leipzig, vom 8. Nov. Hier geht es jetzt im Handel etwas bunt zu. In diesen Tagen sind 3 Wollhandlungen (eine mit 900,000 Rthlr., wobei das Bankierhaus F. und

C. allein 80,000 Rthlr. verlieren soll) bankerott geworden. Auch der Schwager des Buchhändlers B. hat mit 400,000 Rthlr. fallirt und wird nicht ein Prozent zahlen können. (Frankf. Journ.)

Baiern. Se. Maj. der König von Baiern sind am 12. d. Abends um 9 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn aus Italien nach München zurückgekommen.

Italien.

Rom, vom 6. Nov. Wir haben aus Palermo die Nachricht von dem Ableben des Generalvikars, Kardinals Placido Zurla, erhalten. Als seinen wahrscheinlichen Nachfolger nennt man den Kardinal Valzi aus dem Dominikaner-Orden.

Türkei.

Konstantinopel, vom 21. Oktbr. Die Flotte liegt nun im Hafen vor Anker, und wird theilweise entwaffnet. Der Sultan soll noch immer über den Verlust seines Schwertes untröstlich, fast melancholisch seyn. Der Reiseffendi, ein aufgeklärter, von Aberglauben freier Mann, bemüht sich, seinem Herrn die Sache als unbedeutend darzustellen, und wie es wirklich der Fall ist, die Schuld dem Riemer beizumessen, der das Degengehäng nachlässig gearbeitet, und für das zu tragende Gewicht zu schwach gemacht habe; denn es ist in dem Augenblick zerrissen, wo der Sultan mit einiger Anstrengung den rechten Fuß an Bord des Admiralschiffes gesetzt hatte. Ein solcher Zufall scheint uns Europäern geringfügig, und nur insofern der Beachtung werth, als mit dem Verluste eines leblosen Gegenstandes geschichtliche Erinnerungen zerstört werden. Hier ist es aber anders, und es scheint unläugbar, daß seit dem Augenblicke, wo das Schwert in den Abgrund versank, und der Sultan die Flotte verließ, eine völlige Umwandlung in der Politik der Pforte eingetreten, und alle Kriegslust verschwunden ist. Nach dem zu urtheilen, was seit zehn Tagen im auswärtigen Departement vorgeht, will man wirklich einlenken, und jedes Zerwürfniß mit Mehemed Ali vermeiden. Es müßten ganz unerwartete Ereignisse eintreten, oder Reschid Pascha nicht zeitig genug mit den jetzt vorherrschenden Gesinnungen bekannt gemacht worden seyn, und insofern nach den früher erhaltenen Instruktionen gehandelt haben, um besorgen zu lassen, daß der Friede noch gestört werden könne, wenn nicht von egyptischer Seite angriffsweise vorgegangen wird. (A. Z.)

Großbrittanien.

Die Londoner Privatkorrespondenz der preuß. Staatsztg. gibt über die Volksversammlungen im Allgemeinen, und insbesondere über die gegenwärtig in Irland stattfindenden, folgende interessante Aufschlüsse:

Ist nur einmal, heißt es darin, eine Idee, gleichviel von welcher Art, einmal in einer Stadt oder Gegend lebhaft geworden — und eine solche mittelst der Zeitungen zu erregen, fällt selten schwer — so ist es ein Leichtes eine Versammlung zu Stande zu bringen, groß oder klein, je nachdem derjenige Theil des Volkes, welcher davon ergriffen worden, oder der bei der Sache, auf welche sie sich bezieht, betheiligt ist, zahlreich ist oder nicht. Mit dem Einzelnen, was nachher vorgeschlagen wird, nimmts die Menge dann nicht so genau, besonders da man gewöhnlich in den Reden ihre Leidenschaften aufregt, und in diesem Zustande der Aufregung Vortheile vorspiegelt, deren Wirklichkeit zu untersuchen sie weder Willen noch Kraft hat. So geht es jetzt in Irland, auf einer Seite mit den Katholiken und auf der andern mit den Protestanten. Jene, welche die Masse des Volkes ausmachen, und zum großen Theil in Armuth und Elend schmachten, geben natürlich jedem Gehör, der ihre Lage zu verbessern verspricht, sey es durch die Emanzipation ihrer Glaubensgenossen, oder die Abschaffung des Zehnten, oder die Auflösung der Union. Mit den Gefühlen eines unterjochten, in ihrem Glauben wie in ihren Besitzthümern tief verletzten, lange mißhandelten, ja mit Füßen getretenen und dabei leidenschaftlichen Volkes können ihm die Gesetze nicht heilig seyn, die so lange nur zu seiner Unterdrückung gemacht und angewendet wurden, und daher die Leichtigkeit, womit Verbindungen gegen die Gesetze und deren Handhaber, die Obrigkeit, bei demselben zu Stande kommen, die Beharrlichkeit, womit zu verschiedenen Zeiten der Krieg gegen dieselben von den halbwilden Bauern geführt worden, und die Treue, womit diese einander das Geheimniß zu bewahren pflegen. Auf der andern Seite sind die Protestanten schon so lange gewohnt, sich als Herren des Landes zu betrachten, und von ihrer Höhe herab die Katholiken mit Verachtung anzusehen, daß fast jeder Einzelne unter ihnen in jedem den Katholiken eingeräumten Vortheil ein Souveränitätsrecht einzubüßen glaubt, und die Idee, daß es nun auch dahin kommen könnte, daß dieselben kirchlich, wie schon politisch ihnen gleichgestellt werden dürften, die meisten derselben beinahe von Sinnen bringt. Daher sind denn auch diese protestantischen Versammlungen, da wo es viele Protestanten gibt, so ungemein zahlreich. Gleichviel, welches sonst die Politik oder Sekte derselben seyn mag, ob Reformer oder nicht, Feinde oder Freunde des Zehnten, Episkopalier oder Nonkonformisten, sobald es Widersetzlichkeit gegen die Katholiken gilt, so treten sie zusammen und geben jedem Vorschlag ihre Zustimmung. Gälte es bloß der O'Connell'schen Aufregung zu steuern, so sollte man alle gutgesinnte Bürger zu Versammlungen aufrufen, und es würden sich gewiß sehr viele Katholiken einfinden, welche längst der Umtriebe dieses Demagogen müde, nach der Ruhe seufzen, welche allein Irland aus dem Elende befreien kann, worin so viele seiner Bewohner schmachten. Die Regierung, welcher es gewiß unter der Diktatur dieses Mannes nicht wohl ist, würde mit Freude einen solchen Beistand willkommen heißen, um die Verbesserungen, deren das Land bedarf, mit Muße und Freiheit einführen zu können. Aber damit wäre den Tories nicht gedient, welche sich eine Freude daraus machen, die Regierung als die Freundin und Verbündete O'Connells darzustellen, und ihr alle die von ihm herbeigeführten Uebel zur Last zu legen, als wenn es in ihrer Macht stände, solchen nach Belieben ein Ende zu machen. Noch weniger würden sich die bigotten Orangisten hierzu verstehen, weil ihnen nicht darum zu thun ist, dem Lande die Ruhe wiederzugeben, sondern wo möglich ihren katholischen Mitbürgern aufs neue den Fuß auf den Nacken zu setzen. Auch nicht den Zeloten, weil sie dann sich der Gelegenheit begeben müßten, die Papisten zu schmähen, denen zu Gefallen man in den neuen Gemeindeschulen eine Auswahl aus der Bibel eingeführt, statt den Kindern das ganze Buch zu geben, das man doch nirgends ganz liest. Aber eben dieser Mangel an einem unparteiischen Mittelstand, der in Großbrittanien selbst, in Nothfällen durch sein Einschreiten zwischen die erhitzten Parteien oft so entscheidend wohlthätig wirkt, ist Irlands Unglück, und wird noch auf lange Zeit einer friedfertigen Regierung des Landes im Wege seyn. Eben der erklärte Widerstand gegen die Auflösung der Union von Seiten der Protestanten als Protestanten, wird die Katholiken nur noch hitziger darnach machen, und wenn die Sache am Ende ohne Bürgerkrieg beigelegt wird, dürfte es weder der Mäßigung noch der Klugheit der Parteien zuzuschreiben seyn. Kömmt es aber zum Kampfe, so muß England es natürlich mit denen halten, welche die Beibehaltung der Vereinigung suchen, und werden dann die Katholischen überwunden, so muß ihr Glaube wieder das Schiboleth werden, wonach man die Aufrührer wird durch Strenge und Druck in Zaum zu halten suchen.

— Der Eintritt Lord Althorp's in's Oberhaus durch das gestern gemeldete Ableben seines Vaters, Lord Spencer, (in früherer Zeit erster Lord der Admiralität) wird ohne Zweifel neue Arrangements im Ministerium nothwendig machen. Lord Palmerston mischte sich selten in die Diskussionen, welche mit den Fragen der auswärtigen Politik nicht in spezieller Beziehung standen, und es ist zweifelhaft, ob er die mühsame Aufgabe, die Diskussionen des Unterhauses zu leiten, übernehmen würde. — Die Nothwendigkeit, Lord Althorp in diesem schwierigen Auftrage zu ersetzen, macht diese Sache zu einem Ereigniß von politischer Bedeutung. Die öffentliche Meinung bezeichnet keinen seiner Kollegen für diesen Posten; keiner derselben hat einen hinlänglich erprobten parlamentarischen Ruf, um darauf Anspruch machen zu können. Die entfernte Zeit der Zusammenberufung des Parlaments, welches sich erst Anfangs Februar wieder versammelt, läßt eine für die Aufrechthaltung der gegenwärtigen Verwaltung so wichtige Wahl reiflich überlegen.

Frankreich.

Paris, vom 14. Nov. Das kaum zusammengesetzte neue Ministerium ist schon wieder aufgelöst, und was man gestern als ein bloßes Gerücht bezeichnete, hat sich heute bestätigt.

Im Journal de Paris liest man nämlich: „Der Mini-

ster des Innern, Präsident des Konseils; der Kriegsminister, welchem auch zugleich einstweilen das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übertragen war; der Seeminister, der Finanzminister und der Handelsminister, haben heute dem Könige ihre Entlassung überreicht."

Das Journal des Debats setzt hinzu: „Die Entlassungen sind von Sr. Maj. angenommen worden."

Wir behalten uns vor, auf die Ursachen, welche diese schnelle Auflösung herbeigeführt, zurückzukommen.

— Man hat die Blätter von Madrid bis zum 8. d. erhalten. Man sieht daraus, daß die Anerkennung der Guebhardschen Anleihe in der Kammer der Procuradores mit 81 Stimmen gegen 31 erfolgte, und daß man dieselbe dem überwiegenden Talente des Hrn. v. Toreno verdankt, welcher mehrere ausgezeichnete Redner der Opposition siegreich widerlegte.

— Heute verbreitete sich zu Paris das Gerücht, ein Brief aus Mina's Hauptquartier vom 10. d. melde, derselbe habe einen ausgezeichneten Vortheil über Zumalacarreguy's Truppen erlangt; das Gefecht habe zu Lerin stattgefunden, und sey heiß gewesen; die Karlisten hätten 300 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen, und 400 Gefangene. Der General wollte einen Vertilgungskrieg führen, wie er in seinen beiden Proklamationen förmlich angezeigt.

— 3proz. franz. Rente schloß zu 78, 35; 5proz. 106, 25, beide höher als gestern. 3proz. span. Rente 27½, perpet. 43⅛, Kortes 40⅛, königl. Anl. 42⅝, Kortescoupons 26, sämmtlich höher.

Vom 15. Es geht allgemein das Gerücht, die Doktrinäre würden vervollständigt wieder ans Ruder kommen. Unter Andern heißt es, der Ex-Minister Thiers, mehr als je der Mann des Königs, sey mit Hrn. Humann mit der neuen Bildung des Kabinets beauftragt. Alles ist indessen noch ungewiß.

Vermischte Nachrichten.

Lotterie. Bei der am 12. und 13. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 70. königl. Klassenlotterie fiel der 2. Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nro. 94506 in Berlin bei Matzdorff; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nro. 10261, 25029 und 92315 nach Koblenz bei Stephan, Königsberg in Pr. bei Burchard und nach Naumburg a. d. S. bei Kaiser; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nro. 15237, 37185, 65410, 86955, 100467 und 100746, in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun., Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Sagan bei Wiesenthal und nach Tilsit bei Löwenberg; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nro. 1655, 8208, 10340, 11593, 16584, 20685, 26526, 26675, 27878, 28615, 29864, 30576, 34269, 42863, 44960, 47994, 51447, 51884, 55152, 59175, 64327, 72454, 79755, 80530, 83189, 85472, 94029, 95953, 97779, 98369 und 101859 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Burg, bei Grack, bei Israel, bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmul, Danzig bei Reinhardt, Delitzsch bei Freyberg, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, bei Heygster und bei Samter, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Neisse bei Jäckel und nach Potsdam bei Hiller; 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nro. 2092, 6385, 7695, 9667, 9976, 13194, 13809, 15694, 22204, 23835, 25222, 28178, 29950, 30065, 31450, 35189, 37039, 37436, 41759, 42835, 44994, 47420, 47429, 51704, 52077, 52616, 66234, 66996, 68104, 69361, 71255, 71758, 75872, 80586, 84229, 85785, 88300, 88504, 93000, 96910, 104026 und 105467, in Berlin 2mal bei Alevin, bei Burg, bei Matzdorff, bei Securius und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei H. Holschau sen., und bei J. Holschau jun., bei Löwenstein und bei Prinz, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Koblenz bei Stephan, Köln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Hagen bei Rösener, Halberstadt bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Hamm 2mal bei Huffelmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Roch, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäckel, Posen bei Bielefeld, Ratibor bei Steinitz, Stralsund bei Trinius und nach Weißenfels bei Hommel; 54 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nro. 1160, 2836, 3533, 3925, 9169, 10129, 14516, 16258, 16358, 18187, 20785, 21184, 24196, 27717, 28735, 31216, 35744, 39258, 43034, 51365, 51726, 54665, 55575, 55959, 56758, 56917, 58446, 59886, 62636, 64313, 64797, 69362, 69697, 70386, 70391, 70966, 71418, 71717, 72244, 73487, 74188, 76827, 79040, 84959, 85347, 85889, 88242, 90506, 94514, 95780, 97489, 99158, 104299, und 104412. Die Ziehung wird fortgesetzt.

— Aus Damgarten im Regierungsbezirk Stralsund wird nachträglich über folgende ruchlose That berichtet, die sich am 3. v. M. daselbst ereignete. Ein dortiger Einwohner, ein Schiffer, welcher durch Schiffbruch um sein Schiff und Vermögen gekommen war, legte einen Handel an, um sich und seine Familie zu ernähren. Sein Oheim, ein allgemein geachteter fast 70jähriger Greis, räumte ihm hierzu nicht allein die nöthige Wohnung in seinem Hause ein, sondern ließ ihm auch andere Unterstützungen angedeihen. Weil derselbe sich jedoch des Hauses gern entledigen wollte, so stellte er seinem Anverwandten anheim, ob er nicht selbst das Haus zum Eigenthum oder in Miethe übernehmen wolle. Der Krämer, ein sehr jähzorniger Mensch, weist jedoch dieses Anerbieten zurück, worauf die Unterhandlungen wegen anderweitigen Verkaufs des Hauses fortgesetzt werden. Als nun Verkäufer, Käufer und mehrere andere zugezogenene Personen in einem Zimmer des Hauses versammelt sind, um den Kauf förmlich abzuschließen, stürzt der Krämer, mit einem vollen offenen Pulverfäßchen unter dem Arme und einem Feuerbrande in der Hand, gefolgt von seiner Mutter, welche sein Beginnen bemerkt hatte und ihn zurückhalten wollte, in jenes Zimmer, und zündet mit einem Hurrahruf das Pulver an. Eine schreckliche Explosion erfolgt; weil aber wenige Augenblicke zuvor in einem offenstehenden Nebenzimmer ein Fenster geöffnet worden und bei dem Nachdrängen der Mutter die Stubenthür offen geblieben, mithin ein ziemlich starker Luftzug vorhanden war, wurde die Wirkung der Explosion so gemildert, daß nur der Thäter selbst und seine Mutter augenblicklich das Leben verloren, die übrigen im Zimmer befindlichen Menschen aber mit mehr oder minder starken, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkamen, die Frau und Kinder des Thäters aber ganz unverletzt blieben.

— Aus Rahden in der Provinz Westfalen meldet man folgenden von einer Frauensperson mittelst Schießgewehr verübten Mord: Am 30. v. M. gegen Abend wurde der Heuerling Witstein im Rahdener Walde von der Ehefrau des Erbpächter Roose daselbst (welche vor einigen Jahren schon einmal auf einen Mann geschossen und ihn verletzt, doch nicht getödtet hat) durch den Kopf geschossen, und ist bald nachher gestorben. Der Witstein hat mit der Roose in Streit gelebt, welche den Schuß vom Boden ihres eigenen Hauses aus verübte, als Ersterer, vor dem Hause stehend, mit ihrem Ehemann in Streit gerathen war. Die Thäterin erwartet ihre Strafe im Gefängnisse, obgleich sie die That gegen 3 Zeugen leugnet.

Redakteur: L. Stahl.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 19. Novbr.:

Das Epigramm.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Kotzebue.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In dem III. Quartal 1834 sind von dem hiesigen Königlichen Polizeigerichte folgende Contravenienten verurtheilt worden:

Wegen verbotwidrigen losen Umherlaufens ihrer Hunde 23 Individuen; - Umherlaufens ihrer Hunde ohne Sicherheitszeichen 35; - Exzessen und nächtlicher Ruhestörung 99; - Anspannens ihrer Hunde ohne Maulkorb 13; - Hetzens von jungem Schlachtvieh 5; - Versperrens der Straßen durch Hinlegen von Bauschutt u. dgl. 7; - unbefugten Betriebs eines Gewerbes als unqualifizirter Bauhandwerker 1; - Rauchens aus Cigarren auf der Straße 2; - Rauchens aus ungedeckelten Pfeifen 1; - Gebrauchs ungeaichter Gewichte und Maaßen 4; Fischens mit Angeln im Bassin des Hofgartens 4; - Umgehung des Pflastergeldes 4; - unterlassenen Schulbesuchs ihrer Kinder 4; - Aufnahme von Gesinde und Handwerksgesellen ohne Anmeldung beim Polizeiamte 22; - Zerstörung von Mobilien 1; - schnellen Fahrens durch die Stadt 1; - schnellen Reitens durch die Stadt 3; - Fahrens durch die Allee mit einem Schiebkarren 2; - Wirthschaftens und Zechens nach der

Polizeistunde 18; – Beherbergens von dienstlosem Gesinde ohne polizeiliche Erlaubniß 3; – unterlassener Lösung der Marktscheine 20; – Werfens mit Steinen 2; – unterlassener Anmeldung beim Bezirksfeldwebel als Landwehrmänner 5; – Reinigens der Abtritte ohne polizeiliche Erlaubniß 2; – Hütens der Schafe auf fremden Feldern 2; – Badens an verbotener Stelle im Rhein 6; – Injurien 20; – Aehrensammelns auf fremden Feldern 2; – Schießens aus einer Schlüsselbüchse 3; – Gebrauchs offenen Lichts auf der Straße 2; – Befahrens der Fußwege mit Schiebkarren 1; – Holzdiebstahls 7; – Forstfrevels 3.

Indem ich diese Contraventionsfälle zur Kenntniß des Publikums bringe, mache ich besonders auf die bestehenden Gesetze und Verordnungen wegen Haltens der Polizeistunde, wegen schnellen Reitens und Fahrens, und wegen der binnen dreien Tagen nach der Dienstaufnahme zu bewirkenden Anmeldung des Gesindes und der Handwerksgesellen bei dem hiesigen Polizeiamte, zur genauen Beachtung aufmerksam.

Düsseldorf den 10. November 1834.

Der Königliche Polizei-Inspektor
Holtbauer.

Oeffentlicher Verkauf.

Donnerstag den 18. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr, wird vor dem Königlichen Notar Herrn Fürth zu Wipperfürth, in dessen Hause daselbst, der zum hiesigen Stiftungsfonds, in specie zur Stiftung Geleniana gehörige, in der Gemeinde Bechem, Kreis Wipperfürth gelegene und bis hierhin an Adolph Herweg verpachtete Hof, Königspitze genannt, bestehend in Wohn- und Oekonomie-Gebäulichkeiten, Garten und Weyern, 70 Morgen Ackerland, 27 Morgen Wiesen und 251 Morgen Waldung, sowohl in Parzellen als im Ganzen zur anderweitigen öffentlichen Versteigerung ausgestellt werden.

Die dem Verkaufe zu Grunde liegenden Bedingungen können sowohl auf dem Sekretariat der hiesigen Stelle als bei dem Königlichen Notar Herrn Fürth zu Wipperfürth eingesehen werden.

Cöln den 8. November 1834.

Der Verwaltungsrath der Studien-Stiftungen.

Heute Mittwoch Nachmittags 3 Uhr in dem Lagerhause hierselbst, Anfang des angekündigten Messer-Verkaufs.

Aschert.

Preiswürdiges Weihnachtsgeschenk.

D. Christian Gottfried Daniel Stein's,
ehemal. Prof. am berl. Gymnas., Ritter d. roth. Adlerord. 3. Kl. ꝛc.

Handbuch
der
Geographie und Statistik
für
die gebildeten Stände.

Nach den neueren Ansichten bearbeitet
von
D. Ferdinand Hörschelmann,
Prof. am berl. Gymnas., Mitgl. d. berl. Gesellschaft f. Erdkunde.

Dritter Band.

Griechenland, Türkei, Asien, Afrika, Amerika, Australien.
Sechste vermehrte und verb. Aufl. 61 Bog. gr. 8. 1834. 2⅔ Thlr,
(Alle 3 Bde. 168 Bog. auf starkes weißes Druckp. 6 Thlr. Auf Schreibp. 8 Thlr.)

Den zahlreichen Interessenten dieses trefflichen und in seiner Art einzigen Werks endlich die Kunde, daß der Schlußband eben die Presse verlassen hat. — Die fast gänzliche Umgestaltung der außereuropäischen Geographie und die große Bogenstärke verzögerten die Erscheinung sehr; das Werk hat aber in dieser Bearbeitung ungemein an Wissenschaftlichkeit und Genauigkeit gewonnen und wird jedem Gelehrten und Geschäftsmanne ein sicherer Führer seyn. Mathematische, physische und polit. Geographie, Statistik und Topographie, Verfassung und Verwaltung der einzelnen Staaten sind in gleicher Vollständigkeit bearbeitet und ein umfassendes Register macht es auch als Lexicon ganz brauchbar. Alle 2 Jahre, bis zum Erscheinen einer neuen Auflage, werden die nöthigen Verbesserungen und Nachträge den Besitzern billigst nachgeliefert werden, daher wir bitten uns dergleichen gefälligst zukommen zu lassen.

Der dazu gehörige Atlas in 24 Bl. und 7 Tab. gr. Fol. ist in der 13. Aufl. 1834 erschienen.

J. C. Heinrichsche Buchhandlung in Leipzig.

(In Düsseldorf bei Schaub, Schreiner und in der Stahl'sche Buch- und Kunsthandlung.)

In der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld ist vor Kurzem erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (In Düsseldorf zu haben bei J. H. C. Schreiner)

Die
Idee der Persönlichkeit
und der
individuellen Fortdauer.

Von J. H. Fichte.

Preis 18 Gr. oder 22½ Sgr.

Der Herr Verfasser hat in dieser Schrift, außer der Frage über die persönliche Fortdauer, auch die verwandten Probleme über Erzeugung und Tod, Verhältnisse von Seele und Leib, so wie die einschlagenden religionsphilosophischen Begriffe, vom Standpunkte der gegenwärtigen Spekulation und Naturwissenschaft so lichtvoll und ausführlich behandelt, daß nicht nur der Kenner der Philosophie und Theologie, sondern jeder wissenschaftlich gebildete Leser über jene wichtigen Fragen verständliche Belehrung findet.

Errichtung einer Seifensiederei in Neuss.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, dass wir eine
Fabrik von grüner Seife
hierselbst etablirt haben.

Indem wir uns zu geneigtem Zuspruche ergebenst empfehlen, dürfen wir im Vertrauen auf die vorzügliche Qualität unsres Fabrikates hoffen, mit recht vielen Aufträgen erfreut zu werden, welche prompt und billigst zu effectuiren uns stets eine angelegentliche Sorge seyn wird.

Neuss den 15. November 1834.

Theodor Flemming et Comp.

Die allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Paris



gegen See- und Flußschaden hat mir meinen erlittenen Schaden auf eine bei ihr versicherte Parthie Getreide, geladen durch den Beurtschiffer W. Gerritsen, in dessen Schiff Teutonia, welches im Septbr. d. J. zu Rotterdam beschädigt worden, durch ihren Hauptagenten Herrn Franz Vogts in Düsseldorf prompt vergüten lassen, weshalb ich gern Veranlassung nehme, dieses dem Handelsstande zur Empfehlung obiger Gesellschaft bekannt zu machen.

Neuß den 18. November 1834.

Wm. Heinrich Kamper.



Unterzeichneter liegt mit seinem Schiff am hiesigen Ufer nach Emmerich und den Zwischenorten, so wie auch die Lippe hinauf bis zum 20. d. M. in Ladung und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen bestens.

Düsseldorf den 18. November 1834.

Andr. Vetter, Schiffer.



Einem geehrten Handelsstande die ergebene Anzeige, daß ich am 15. dies. M. mit meinem Schiff und Lichtern im hiesigen Hafen angekommen bin.

Emmerich den 18 November 1834.

Conr. Hannesen,
Rangschiffer von Amsterdam.

Außer meinen Mosel-, Rhein- und rothen Weinen in allen Sorten, empfehle ich
mouss. Oberemmler die Fl. 1 Thlr, dito Brauneberger 1 Thlr. 5 Sgr.,
" Scharzberger 1 Thlr. 10 Sgr., " Rheinwein 1 Thlr. 10 Sgr.
Ay mss. von v. d. Veeken 1 Thlr. 15 Sgr, Sillery sup. qualité 1 Thlr. 22½ Sgr., halbe Flasche 27½ Sgr., Madeira 20 Sgr., Burgunder, Chambertin 1 Thlr. 5 Sgr, mit 12 Flaschen billiger.

Den bekannten preiswürdigen Linzer Bleichart zu 6 Sgr. die Fl. und mit 12 Fl. à 5 Sgr. empfehle ich besonders.

A. H. Cürten, Bergerstr. Nr. 853.

Von weißen, unverfälschten Weinen, als:

1827er Laubenheimer die Flasche 7½ Sgr., 1831er Niersteiner 6 Sgr., 1831er Steeger 5 Sgr., 1833er Zeltinger (Moselwein) 4 Sgr., so wie von mehreren andern Sorten halte ich fortwährend Lager. Wirthe und Handelsleute genießen noch besondere Vortheile.

M. Geisenheimer jun, Bolkerstraße.

Gasthof zum Schwanen.

Seit Anfang dieses Monats habe ich die seit langen Jahren dahier bestandene Gastwirthschaft „zum Schwanen" übernommen.

Mit dieser Anzeige verbinde ich die Versicherung, daß ich es mir besonders werde angelegen seyn lassen, durch prompte und gefällige Bedienung, gute Speisen und Weine, die Zufriedenheit der Herren Reisenden, welche mich mit ihrem Besuche beehren werden, zu erwerben.

Elberfeld im November 1834.

Joh. Heinr. Hilgert,
ehemaliger Oeconom der Gesellschaft
Erholung.

Für Conditionen Suchende.

Handlungs-Commis, Oekonomie- und Brennerei-Verwalter, Hauslehrer und Jäger können jetzt wieder mehrere sehr vortheilhaft placirt werden durch

Eduard Zumpt in Berlin, Hohensteinweg Nr 36 u. 7.

Ein oder zwei junge Leute, die der französischen Sprache mächtig sind, können unter vortheilhaften Bedingungen als Reisende en detail mit Gegenständen von allgemeinem Interesse, angestellt werden Es werden angemessene Kenntnisse und hinlängliche Zeugnisse ihrer Moralität verlangt. In der Rheinstraße im Freischütz bei Herrn Drees zu erfragen.

Frische holländische Muscheln bei
Christ. Fausten, Neustraße.

---

[591] Eine emaillirte Damenuhr sammt goldener Halskette ist verloren gegangen; auf dem Schlößchen steht J. H. gravirt. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 5 Thlr. in der Expedition d. Bl. zurückzugeben.

Das auf dem Friedrichsplatz und Alleestraße mit Nro. 290 bezeichnete Eckhaus steht aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Hohestraße Nro. 1373.

---

[590] Ein angenehmes aus 8 Theilen bestehendes Quartier mit abgeschlossenem Keller und Speicher, nebst Mitgebrauch einer Bleiche steht zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

---

[598] In einem seit mehreren Jahren bestehenden en gros Geschäft kann ein solider Mann als Associe aufgenommen werden. Reflektirende belieben ihre Offerten mit den Zeichen A. Z. der Expedition dieses Blattes versiegelt zu übergeben.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.